

VON DEN MAMELUCKEN BIS ZUM RIDER WAITE TAROT

Geschichten über den Ursprung des Tarot gibt es viele. Es heißt, die Karten seien uralte und kämen aus Indien, Marokko oder aus Ägypten und hätten schon vor Jahrtausenden das Innere der Pyramiden geschmückt. Die nachprüfbar Geschichte ist dagegen eher kurz. Am Ende des 14. Jahrhunderts tauchten in Europa erstmals Karten auf, die vermutlich aus der islamischen Welt kamen. Karten aus dieser Zeit fand man im letzten Jahrhundert im Topkapi Museum in Istanbul. Sie stammen von den Mamelucken, einer Herrscherklasse, die seit dem 13. Jahrhundert Syrien und Ägypten regierten. Darauf sind erstmals die Symbole der vier Sätze zu sehen, die bis heute für Tarot-, aber auch für Spielkarten typisch sind: Stäbe (Kreuz), Schwerter (Pik), Kelche (Herz) sowie die Münzen, die zu Karo wurden. Als begeisterter Polospieler hatten die Mamelucken den Poloschläger zum Stabsymbol erhoben. In Europa aber fanden diese vier Serien interessanterweise eine Entsprechung in den vier mittelalterlichen Ständen:

Stäbe = Bauern, Schwerter = Ritter, Kelche = Klerus, Münzen = Kaufleute.

Karten der Mamelucken (Topkapi Museum, Istanbul)



Stäbe

Schwerter

Kelche

Münzen

Da jeder dieser Sätze aus 10 Zahlenkarten besteht (Ass bis 10) sowie vier Hofkarten (König, Königin, Ritter und Bube), sind es insgesamt 56 Karten, die man im Tarot die Kleinen Arkana nennt, das heißt die kleinen Geheimnisse.

Heute besteht Tarot aus 78 Karten. Die zusätzlichen 22 Karten, die als die Großen Arkana (die großen Geheimnisse) das Herzstück des Tarot bilden, erscheinen erstmals um 1428 am Hof des Mailänder Herzogs Filippo Maria Visconti als »Das Spiel der Trümpfe«. Bei diesen wunderschönen handgemalten Karten handelt es sich um symbolreiche Einzelmotive, deren Spektrum vom Narren über Papst und Kaiser bis hin zum Eremiten und vom Glücksrad über Tod und Teufel zu Sonne, Mond und Stern reicht.



Von links: Magier, Eremit, Der Gehängte aus dem Visconti Tarot

Erst um 1530 taucht der Name Tarot in der italienischen Form als Tarocchi (Einzahl Tarocco) auf. Als Tarock wurde er im Deutschen ein Begriff für Kartenspiele, in der französischen Version gilt Tarot aber als der Name für das Kartenorakel. Was dieses Wort ursprünglich aussagte, ist leider nicht überliefert, dafür ranken sich umso mehr spekulative Interpretationen um seine mögliche Bedeutung. Sie reichen von königlicher Weg (Tar = Weg und Ro = König) über Thora, dem hebräischen Wort für Gesetz und der Sammelbezeichnung für die fünf Bücher Moses, bis hin zum Taro, einem norditalienischen Fluss, der durch Parma fließt.

Nach allem, was wir wissen, handelte es sich bei den frühen Vorläufern und Varianten des Tarot um reine Spielkarten. Erst 1781 hatte der französische Universalgelehrte Antoine Court de Gébelin in einem Pariser Salon eine geniale Eingebung, die ihn in Kartenmotiven eine Symbolsprache erkennen ließ, ein – wie er vermutete – aus alter Zeit überliefertes Weisheitsbuch. Das war der Grundstein für das esoterische Studium der geheimnisvollen Kartensymbolik und für ihren Gebrauch als Kartenorakel. Im 19. Jahrhundert war es zunächst in Frankreich, wo vor allem Eliphas Lévi, Etteilla, Oswald Wirth und Papus das Wissen um die Hintergründe sowie die Symbolik der Tarotkarten erheblich erweiterten.



Von links: Antoine Court de Gébelin, Eliphas Lévi, Papus, Oswald Wirth

Dann verlagerte sich der Schwerpunkt der Tarotkunde nach London, wo 1888 der Hermetische Orden der Goldenen Morgenröte (kurz Golden Dawn genannt) gegründet wurde, ein magischer Orden, der sich vorrangig mit Tarot befasste. Drei seiner Mitglieder – Arthur Edward Waite, Aleister Crowley und Paul Foster Case – gestalteten später eigene Tarotvariationen, von denen die ersten beiden weltberühmt wurden.

Die Karten, mit denen man sich bis zu den Tagen des Golden Dawn befasste, sind als der TAROT VON MARSEILLE bekannt und haben ihre Wurzeln im 15. und 16. Jahrhundert. Sie zeigen die Motive der Großen Arkana in einer ansprechenden Schlichtheit, auf den Zahlenkarten der Kleinen Arkana befindet sich aber – von einigen schmückenden Girlanden abgesehen – nur das jeweilige Symbol des Satzes in der Anzahl, die dem Wert der Karte entspricht. Also 7 Stäbe auf der Karte SIEBEN STÄBE und 3 Münzen auf der Karte DREI MÜNZEN USW.



Arthur Edward Waite, Pamela Colman Smith

Genau hier liegt die entscheidende Erneuerung, die wir Arthur Edward Waite (1857 – 1942) verdanken, einem gebürtigen Amerikaner, der in London lebte, und der sich sehr in die esoterischen Traditionen des Abendlands vertieft hatte. Die von ihm konzipierten und von der Künstlerin Pamela Colman Smith (1878 – 1951) gemalten Karten erschienen 1909 im Verlag William Rider & Son. Sie sind seither als RIDER TAROT oder als RIDER WAITE TAROT bekannt und wurden weltweit zum beliebtesten Tarotdeck. In seiner Neugestaltung folgte Waite bei den Karten der Großen Arkana weitgehend der Struktur und den Motiven des TAROT VON MARSEILLE, wobei er dessen Symbolik allerdings erheblich anreicherte. Die wirkliche Erneuerung aber liegt in der Illustration aller Karten der Kleinen Arkana, bei der er sich offenbar von den italienischen Decks aus dem 16. Jahrhundert inspirieren ließ, den SOLA BUSCA KARTEN, von denen das Britische Museum in London damals eine Kopie besaß. Seither lässt sich die Bedeutung aller 78 Tarotkarten intuitiv aus Bildern erfassen, was die Deutung der Karten natürlich erheblich erleichtert.



von links:
Tarot von Marseille,
Rider Waite Tarot

ZEITAFEL DER TAROTKARTEN

HISTORISCHER TAROT	etwa 1370	Erste Erwähnungen von Karten in vielen europäischen Städten.
	etwa um 1428	An italienischen Fürstenhöfen tauchen erste Kartensätze auf, die – gleich den heutigen Tarotkarten – aus 22 Trümpfen und 56 anderen Karten bestehen.
	etwa um 1530	Der italienische Name tarocco/tarochi taucht auf, der später in Frankreich zu Tarot und in Deutschland zu Tarock wird.
	ab dem 16. Jh.	Die Bilder des heute als klassisch geltenden Tarot von Marseille kristallisieren sich heraus.
ESOTERISCHER TAROT	1781	Antoine Court de Gébelin entdeckt die esoterische Dimension der Tarotkarten (wieder).
	Mitte des 19. Jh.	Éliphas Lévi verknüpft Tarot und Kabbala.
		Paul Christian verknüpft Tarot mit der Astrologie und prägt den Namen Arkana als Bezeichnung für die Karten.
		Ely Star spricht erstmals von Großen und Kleinen Arkana.
1889	Oswald Wirth veröffentlicht den ersten esoterischen Tarot.	
NEUZEITLICHER TAROT	1909/1910	Die Rider Waite Karten, der heute populärste Tarot, erscheinen.
	1944	Crowley veröffentlicht seine Tarotkarten als DAS BUCH THOTH.
	ab 1970	Tarot gewinnt ein bis dahin ungeahntes Interesse. Hunderte neuer Tarotvariationen entstehen.
	1983	Salvador Dalí veröffentlicht seinen gehakvollen und wunderschönen Tarot.
	1979–1996	Die franco-amerikanische Künstlerin Niki de Saint Phalle leistet einen phänomenalen Beitrag für die Welt des Tarot. In Capalbio in der Toscana baut sie einen Tarotgarten, in dem sie die Motive der Großen Arkana in Plastiken und Monumentalskulpturen ausstellt.